

Ober- oder Mittelrheins oder im Maingebiet entstanden ist. Genauer kann der Entstehungsort nicht lokalisiert werden.

Es zeigt sich, daß die einzelnen Fassungen in verschiedenen Territorien ihre Verbreitung gefunden haben. Die Urfassung stammt aus Basel; in der gleichen Stadt und ihrer unmittelbaren Umgebung dürften auch die Handschriften der g-Gruppe geschrieben worden sein, während K bzw. k mehr rheinabwärts entstanden sein könnten. Die Vulgata dagegen wurde wahrscheinlich in Augsburg redigiert und später in Schwaben, Bayern und Tirol verbreitet. Dieser letzte Überlieferungszweig war im Gegensatz zu den Texten der n- und g-Gruppen, die in Vergessenheit gerieten, der einzige, der allgemein bekannt wurde. In Augsburg wurde er erstmalig gedruckt ⁶³⁾; von hier begann auch in der Fassung der Vulgata der Siegeszug der RS, die in der Reformation eine wohl nicht zu unterschätzende Rolle spielte. Die Stadt muß eine starke Bevölkerungsschicht besessen haben, die an der RS und ihren Tendenzen Interesse fand. Die Träger dieser Gedanken eingehender zu erforschen, wäre wohl noch eine dankenswerte Aufgabe.

Da die Frage nach dem Verfasser immer stark im Mittelpunkt der Diskussion stand, muß dazu abschließend eine kurze Übersicht gegeben werden. Wegen der neuen Textfunde muß man jetzt genauer zwischen dem Autor der Urfassung und den Redaktoren der späteren Überlieferungen unterscheiden. Die ältere Forschung sah sich noch nicht vor diese Aufgabe gestellt. Für sie waren die Hinweise, die aus v und G entnommen wurden, ursprünglich und verwertbar, obwohl es sich dabei, wie wir neuerdings wissen, oft um spätere Zusätze handelt. Sie vermengten bei ihren Arbeiten die einzelnen Texte. So ist es verständlich, daß die derzeit bestehenden Verfassertheorien einer Revision bedürfen. Es muß gesichtet werden, was von den älteren Theorien weiter zur Diskussion gestellt werden darf und was auszuschneiden ist.

Der jüngsten Arbeit wurde bereits widersprochen ⁶⁴⁾. Sie braucht uns nicht mehr zu beschäftigen. Wichtiger sind aber zwei Ansichten, die von Beer und Bartoš stammen und die noch immer Geltung haben, obwohl sie stark auf v und G aufbauen. Beide Theorien wollen aber den Verfasser der Urreformatio finden und nicht die Redaktoren der Texte v und G. Man muß deshalb beide Meinungen so kritisieren, als ob sie den ursprünglichen Text vor sich gehabt hätten; diesen glaubten sie übrigens auch erschließen zu können. Beer wollte in Friedrich Win-

⁶³⁾ Beer, RS S. 17* ff.

⁶⁴⁾ Von Th. Buyken; dazu Koller, DA. 14, 425 ff.